

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 52 (1947-1948)  
**Heft:** 20

**Artikel:** In allem lyt e Säge  
**Autor:** Reinhart, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315399>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Möchten sich doch alle unsere Kolleginnen bewußt sein, wie erst unser Zusammenschluß eine wirksame Vertretung gestattet, und wie erst dann, wenn die Kolleginnen durch unsere Sektionen ihre Forderungen als Gesamtheit geltend machen, ein Erfolg gewährleistet werden kann.

Wir sind am Ende unseres kurzen Rückblicks. Möge er uns ermutigen zu neuem Schaffen, zu ernster Arbeit, in der allein wir die Heiterkeit des Lebens finden.

*Emma Eichenberger.*

---

### **In allem lyt e Säge**

Der Vogel singt vom höchen Ascht,  
Weiß nüt vo Angscht und Sorge.  
Er singt bis z'Nacht, wenn's feischter wird;  
Er singt scho fröh am Morge.

Eleini du gwahrsch d'Sunne nit  
Und chümmerisch um e Räge.  
Bisch froh! Öb's trüeb, öb's heiter chunnt,  
I allem lyt e Säge.

Der Vogel singt vom höchen Ascht;  
Keis Wätter chan em's wehre.  
Im Himmel het er 's Gsätzli ghört;  
Los, wei mer's nit au lehre?

Aus: Josef Reinhart, *Im grüne Chlee*. Gesammelte Werke, Bd. 6. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

250 Gedichte, vom Verfasser sorgfältig betreut, die wahrlich keiner Empfehlung mehr bedürfen. Sie sind eine Labsal für Herz und Gemüt.

---

### **Jahresbericht des Schweiz. Lehrerinnenheims**

Wer Lust hat, mit mir auszufahren und es nicht scheut, alleweil rückwärts zu schauen, der steige ein. Es ist ein sicheres Gefährt, mit vorzüglichem Motor, Modell Limmat, und einer verlässlichen Bremse, Marke Berna. Brennstoff ist reichlich vorhanden.

Die Fahrkarte ist ein Jahr gültig. Pensionierten, einsamen Lehrerinnen ist ein einfaches Billett zu empfehlen.

Wer gerne Gipfel erstürmt, sollte nicht mitreisen; wer sich vor Graben fürchtet, ebenfalls nicht. Auch Höhenwege sind selten. Unsere Fahrt geht durch grüne, stille Weiten.

Wer aber glaubt, solche Reise wäre langweilig, der könnte sich irren. Gar viele verborgene Schönheiten stehen am Wege und schauen dich an, schauen dir nach. Es sind weise, gefürchte Gesichter, mit wissenden, wartenden, hoffenden Augen.

Was erhoffen sie denn? Es ist schwer zu sagen: Ihre Liebe möchte nicht erkalten, ihre Seelenkräfte möchten wachsen, ihre Geduld nicht erlahmen, ihr Mut nicht sinken, der Sinn ihres Daseins möchte nicht verdunkeln und endlich: Der Tod möchte ein sanfter sein.

Auch anderen Augen wirst du begegnen, verbitterten, klagenden, schelten, mißtrauischen, ruhe- und friedlosen. Und noch andere stehen in jüngeren Gesichtern. Sie fragen ergeben-anklagend: Soll ich hier mein Leben lang Hüter und Diener sein? Ihre Träume huschen über ihre Gesichter, und wenn die Erfüllung auf sich warten läßt, dann sucht man sich